

Kolumne

Liebe Leserinnen und Leser

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an meinen Pressesprecher...

Fast 7 Jahre lebte ich völlig "unbehelligt" mit meiner Familie in Alanya, mein Leben ist so unspektakulär wie es nur sein könnte: Ich gehe arbeiten, meine Kinder gehen in die Schule, zum Sport oder in den Kindergarten, ich habe meine Freundinnen hier, wir haben unser eigenes Geschäft, das uns einen ganz "normalen" Lebensstandard sichert. Es gäbe in meinem stinknormalen Leben nichts medienwirksam berichtenswertes, da mein türkischer Mann mich weder misshandelt, wegsperret oder mir ein Kopftuch verordnet. Meine Tochter wird genauso geliebt und behandelt wie mein Sohn und mein Mann sogar weiss, auf welcher Seite man einen Staubsauger fasst. Zumindest manchmal. So weit, so langweilig.

Aber seit etwa einem Jahr komme ich mir ein bisschen vor wie eine Art C-Prominenz, da immer wieder Telefonanrufe und Mails diverser Fernsehproduktionsfirmen bei mir auflaufen. Auswandern ist in und in der Regel sind diejenigen nicht erwähnenswert, die ein ganz normales Leben in der Fremde führen. Leider bin ich im Internet relativ leicht zu finden und auch die Pressevertreter der Belediye wenden sich zunächst (verständlicherweise) an die Mitglieder des Ausländerbeirats, wenn eine Interviewbitte an sie herangetragen wird.

In den letzten 6 Monaten habe ich an sage und schreibe 5 Interviews, Fototerminen oder Drehs teilgenommen - inklusive einer "Homestory" mit dem türkischen Sender TRT, der mich partout beim deutschen Plätzchen backen filmen wollte, ich aber leider nur - es war kurz vor dem Opferfest - mit Dolma und Börek dienen konnte. Sie haben mich dann lieber beim Reinigen meines Aquariums gefilmt.

Anfangs habe ich mir die Mühe gemacht, bei jeder Anfrage über mich zu berichten - oft genug gab es dann keine Reaktion mehr - wie gesagt, mit Sensationen kann ich nicht dienen.

Selbst türkische Radio- oder TV-Sender fragen verstärkt nach in letzter Zeit -



die Fragen sind aber immer die gleichen: warum sind Sie hier, warum nicht in Deutschland, wie haben Sie Ihren Mann kennen gelernt, was ist schlecht in Alanya und was ist schön etc. Ein guter Bekannter, der auch des öfteren als "TV-Star" agiert, machte bei der letzten Anfrage den Vorschlag, doch eine CD mit vorgefertigten Interviews in deutsch und türkisch zu produzieren, die man dann im Bedarfsfall einfach überreichen kann. Der Gedanke hat einen gewissen Charme...

Viele andere Namen tauchen auch immer wieder auf, jeweils entsprechende dem Tenor, den die Berichterstattung haben soll: die erfolgreichen Macher im Ausland, Glücksritter ohne Glück, Abenteurer, selbstgerechte (Früh)rentner, die am deutschen Wesen die Welt genesen lassen wollen oder auch um ihr Hab und Gut gebrachte Menschen. Diejenigen, die ganz einfach unter Alanyanern leben, die Sprache sprechen, über die Widrigkeiten des Alltags hier in der Türkei hinwegsehen können - oder müssen, weil sie ihren Lebensunterhalt hier verdienen und nicht von Rente oder Abfindungen aus Deutschland leben, tauchen einfach unter. Sie leben einen ganz normalen Alltag, nur eben in einem anderen Land.

Es wundert mich immer, was so faszinierend ist an Menschen, die alles hinter sich gelassen haben und irgendwo neu angefangen haben - mehr oder weniger erfolgreich. Sieht man sich den 27. Abklatsch der Auswanderersendungen an, wiederholt sich doch alles: nur diejenigen, die sich wirklich auf die Kultur ihres neuen Heimatlandes einlassen, werden auch dort auf lange Sicht leben können. Was ist so sensationell daran, dass man 2500 km entfernt von dem Ort lebt, an dem man geboren wurde?

Gerade schreibe ich dies in Deutschland, im Urlaub - und fühle mich fremder als in Alanya...

Martina Yaman

Istanbuler Bus Rapid Transit System ausgezeichnet

Das Metrobus-Projekt der Stadtverwaltung Istanbul wurde in Washington mit dem "Sustainable Transport Award" ausgezeichnet.

verkürzen die tägliche Fahrzeit von anderthalb Stunden auf 40 Minuten.

Pro Tag werden mehr als 530.000 Fahrgäste mit dem BRT-System befördert, das bedeutet 70.000 bis 80.000

weniger Individualfahrten im dichten Verkehr der türkischen Metropole. Anfang des Jahres hat der Verkehrsbetrieb Istanbul 100 weitere Busse bei Mercedes bestellt.



Das in Zusammenarbeit mit Mercedes-Benz eingerichtete Bussystem verschafft der Stadt gegenüber anderen Metropolen eine Vorreiterrolle im Bereich Verkehrsführung.

Die Auszeichnung wird weltweit an Projekte verliehen, die in Metropolen den Ausstoß von Treibhausgasen deutlich verringern und damit nachhaltig die Umwelt schützen.

Das 2007 in Betrieb genommene Bus Rapid Transit-Konzept in Istanbul überzeugte die Jury vor allem durch die enorm positive CO2-Bilanz.

150 CapaCity von Mercedes Benz verkehren auf einer stark ausgelasteten Innenstadtstrecke und sorgen dadurch für bis zu 80.000 weniger Individualfahrten am Tag.

Dabei fahren die Busse ähnlich einer Straßenbahn auf ihrer eigenen Trasse und sind somit vom dichten Verkehr getrennt. Durch die hohe Nachfrage erweiterte man die Strecke schon im Jahr 2008 von 17 auf 29 Kilometer Länge.

Die Busse verkehren auf den eigenen Trassen mit durchschnittlich 40 km/h und

Kaptan Marmor Heizungen FRIEREN WAR GESTERN

Wegen der grossen Nachfrage verlängern wir unser Angebot: nur 155 Euro statt 265 Euro und 10 Jahre Garantie

Vertrauen Sie nur dem Original: wir sind Patent-Inhaber!



Sie finden uns im Alanyum

Mehr Informationen unter:

Tel: 0242 - 514 02 09

Mobil: 0530 409 5000

info@captain-co.com